

RÄUMLICHE + THEMATISCHE HANDLUNGS- SCHWERPUNKTE (= zentrale Vorhaben des aktuellen INSEK)	Nr. in Karte	Projekttitel	Handlungsorientierung											Grobschätzung Gesamtkosten in T €	Finanzierung(svorstellungen)					Umsetzungszeitraum	geschätzte notwendige Folgeinvestitionen in T€	geschätzte Bewirtschaftungskosten T€ /Jahr	Priorität der Dringlichkeit (1bis3)	Ziel(e), Umfang, Begründung zur Prioritätensetzung					
			Innenstadtstärkung	Sanierung und Aufwertung	Altbauaktivierung	Daseinsvorsorge	Rückbau	Wohnraum	Neubau	Freiraum	Verkehr, Mobilität	sozialer Zusammenhalt	Energieeffizienz		lokale Ökonomie	Kommunale Eigenmittel in T€	Förderprogrammorientierung (Städtebauförderung)	Förderbedarf Städtebauförderung in T€	Sonstige Finanzierungsquellen						Beitrag der sonstigen Finanzierungsquellen in T€				
Stadt Landschaft Dahme	14	Nutzung und Ausbau Klubhaus	x	x	x	x				x		x		x	insges. über 4 Mio.		Stadter- neuerung / GRW					2011- 2014			1	Mit dem Klubhaus soll für Wildau ein Kultur-, Freizeit- und Wassersportzentrum entwickelt werden, welches ein zentraler Anziehungspunkt und Initiierung für die Entwicklungen am Dahme-Ufer werden soll.			
	21	Stärkung Wasserstandort		x									x	x	x		x												Etablierung eines Wasserwanderliegeplatzes, eines Schiffsanlegers und der Uferpromenade.
	20	Erarbeitung Entwicklungsvarianten für Dahme-Nordufer		x				x	x	x					x	ca. 50 - 80									2013- 2016			2	Es müssen Entwicklungsvarianten erarbeitet werden, möglichst in einem konkurrierenden Verfahren für eine große Bandbreite an Entwicklungs- und Strukturierungsideen; Ziel ist die Altlastensanierung und die Entwicklung eines hochwertigen Standortes für Wohnen und moderne Formen der Verknüpfung von Wohnen und integriertem, nichtstörendem Arbeiten.
	23	Renaturierung Stichkanal		x										x	1.200.000	120.000									2014 - ?			2	Der Stichkanal ist Teil des Dahme-Ufers. Die Renaturierung ist ein wichtiger Bestandteil der Uferentwicklung mit überörtlicher Bedeutung hinsichtlich der touristischen Entwicklung im Umfeld und zur Vermeidung des Eintrags von Schadstoffen in die Dahme.
	18	Einbindung in das regionale Wegenetz (Uferweg)												x	100													2	Der Uferwanderweg ist Bestandteil der Entwicklungen am Nordufer und dient der Erschließung des Ufers für die Öffentlichkeit. Weiterhin dient der Weg zur Einbindung des Wildauer Ufers in das übergemeindliche Wegenetz.
	1	Einzelhandelsstandort ehem. AWU-Grundstück	x	x	x										x	x												3	Ziel ist die bauliche Entwicklung und Bereicherung des ehem. AWU-Grundstücks mit einer mehrgeschossigen Bebauung und Einzelhandel zur Komplettierung der städtebaulichen Struktur.
	32	Wohnen an der 'Wilden Aue'												x	x													3	Städtebauliche und baukulturelle Ergänzung der Schwartzkopff-Siedlung mit Blick über die Dahmewiesen, Entwicklung bedarfsgerechter/besonderer Wohnformen und Stärkung der „Neuen Mitte Wildau“ in der Struktur der SKS (SKS=Schwartzkopff-Siedlung).
	36	Aufwertung Kleingartenareal im Umfeld des Anglervereins		x											x	x													Das Areal soll gemäß der Ergebnisse der Arbeitsgruppe "Kleingärten" mittel- bis langfristig aufgewertet werden, was ggf. eine teilweise Neugliederung und Gestaltungsmaßnahmen erfordert.
33	Naturerlebnis Dahmewiesen, Pflege und Nutzungskonzept															x	x	x	20								1	Erschließung der Dahmewiesen für die Öffentlichkeit. Als erster Schritt ist eine Arbeitsgruppe mit BADC, Landwirtschaft, Naturschutz und planenden Büros im Aufbau. Hier muss es um die Zusammenstellung der vorhandenen Nutzungsansprüche gehen. Mittelfristig ist ein abgestimmtes Pflege- und Nutzungskonzept zu erarbeiten.	



Übersicht Gespräche

Informationsgespräche

Datum	Institution	Abteilung	Gesprächspartner	wichtigste Themen
18.10.2012	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald	Ansiedlungen/Standortentwicklung	Fr. Tucholke	Kooperation Funkerberg, Gewerbegebiete
18.10.2012	Stadt Wildau	Wirtschaftsförderung und Beteiligungsverwaltung	Hr. Rienitz	Gewerbeansiedlungen allg., RWK, Tourismus
18.10.2012	Stadt Wildau	Bereich Stadtplanung	Hr. Kolb, Fr. Paul	Funkerberg, Wohnbaupotenziale, Einzelhandel, Sanierungsgebiet, Dahme-Ufer, öffentl. Raum, Sportpark, Lärmschutz, weitere Projekte
23.10.2012	BADC	Projektmanagement	Fr. Girschick	Flächenpool, Stichkanal, Dahmewiesen
23.10.2012	TH Wildau	Präsident	Hr. Prof. Ungvari	Kooperation Funkerberg, Entwicklungen der TH, Studentenwohnen, Umfrage
23.10.2012	Wildauer Wohnungsbau-Gesellschaft	Geschäftsführung	Hr. Kerber	Bestand, Energetische Sanierung, Klubhaus, Projekt "Neues Wohnen", Dahme-Nordufer
29.10.2012	Stadt Wildau	Tiefbau	Hr. Quicker	Hafenerweiterung, Bergstraße, L401, Einmündung L30/40, Regenwasserkonzept, Schwarzkopff-Siedlung
07.11.2012/ 11.02.2013 (Telefonat)	Stadt Wildau	Hauptverwaltung	Hr. Schliemann	Bedarfe/Projekte soziale Infrastruktur, innerörtliches Leitsystem
16.11.2012 (Telefonat)	Wohnungsgenossenschaft Wildau e.G.	Geschäftsführung	Hr. Wernicke	Bestand, Entwicklungsziele, Zielgruppen

Abstimmungsrunden

Datum	Institution	Abteilung	Gesprächspartner	wichtigste Themen
15.12.2011	Stadt Wildau	Bereich Stadtplanung	Hr. Kolb, Fr. Paul	Auftaktgespräch
13.09.2012	Stadt Wildau	Bereich Stadtplanung	Hr. Kolb, Fr. Paul	Projektliste, weitere Themen, Vorgehen
07.02.2013	Stadt Wildau	Bereich Stadtplanung	Hr. Kolb, Fr. Paul	Vorstellung Zwischenergebnisse, Vorbereitung AG Ortsentwicklung
13.02.2013	Stadt Wildau	AG Ortsentwicklung	Mitglieder der AG, Fr. Paul, Hr. Quicker	Vorstellung Zwischenergebnisse, Zentrale Vorhaben, weiteres Vorgehen
12.03.2013	Stadt Wildau	Bauausschuss		Vorstellung Zwischenergebnisse, Zentrale Vorhaben, weiteres Vorgehen
11.04.2013	Stadt Wildau	Bürgermeister	Hr. Dr. Malich, Hr. Kolb	Weiteres Vorgehen mit den bisherigen Ergebnissen der INSEK Überarbeitung, Kostenschätzung für Bestandsanalyse
07.06.2013	Stadt Wildau Schulleiter	Bürgermeister		Vorbereitung Schülerbeteiligung
24.07.2013	Stadt Wildau	Bürgermeister	Hr. Dr. Malich, Hr. Kolb, Fr. Paul	Vorbereitung des Zukunftsforums, der Schüler- und Seniorenbeteiligung sowie die Fortführung des INSEK
17.09.2013	Stadt Wildau	Bürgermeister	Hr. Dr. Malich, Hr. Kolb, Fr. Paul, Fr. Lützelberger, Fr. Görs	Vorbereitung des Zukunftsforums
10.10.2013	Stadt Wildau	Bereich Stadtplanung	Hr. Kolb, Fr. Paul	Auswertung des Zukunftsforums
13.11.2013	Stadt Wildau	Bereich Stadtplanung	Hr. Kolb, Fr. Paul	Abschluss INSEK / Veröffentlichung Ergebnisse Beteiligung / Vorbereitung Termin 20.11.
20.11.2013	Stadt Wildau	Bürgermeister	Hr. Dr. Malich, Hr. Kolb, Fr. Paul	Abschluss INSEK / Veröffentlichung Ergebnisse Beteiligung



Zentrale Vorhaben

Das blaue Band der Wirtschaft und Wissenschaft

-  Innovation Hub Funkerberg / Planungskooperation mit KW
-  Exposé Flächenpotenziale SMB-Gelände
-  Ausbau Bergstraße
-  Anbindung Funkerberg
-  Aktivierung Gewerbeflächenpotenziale
-  Ausbau TH Wildau

StadtLandschaft Dahme

-  Entwicklung AWU Grundstück / Einzelhandel
-  Nutzung / Ausbau Klubhaus
-  Einbindung in das regionale Wegenetz (Uferweg)
-  Erarbeitung Entwicklungsvarianten Dahme-Nordufer
-  Stärkung Wasserstandort
-  Renaturierung Stichkanal
-  Wohnen an der 'Wilden Aue'
-  Naturerlebnis Dahmewiesen
-  Aufwertung Kleingärten (Angler)

Fokus Oberes Wildau

-  Qualifizierung Einzelhandel am REWE -Zentrum
-  Entwicklung Sport - und Freizeitpark
-  Entwicklung Hasenwäldchen
-  Variantenuntersuchung zur besseren Querung der Hangkante
-  Städtebauliche Konzeption Westhangplatte/Workshop Grüne Schanze
-  Städtebauliche Qualifizierung 'Oberes Wildau'
-  Aktivierung Wohnbauflächenpotenziale

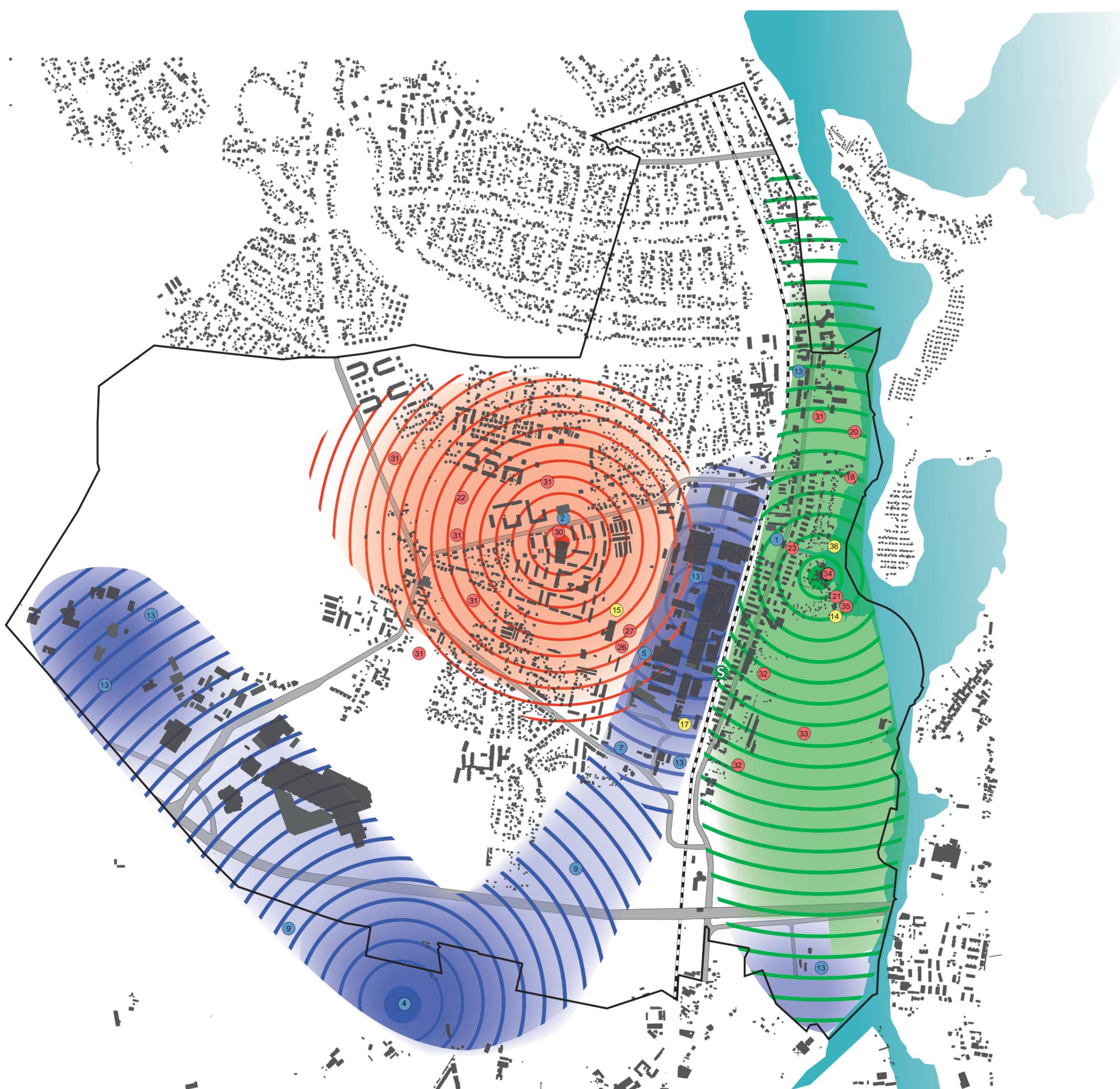
Maßstab



Auftraggeber Stadt Wildau
Volkshaus Wildau
Karl-Marx-Str. 36
15745 Wildau

Auftragnehmer  **JAHN, MACK & PARTNER**
architektur und stadtplanung

Stand: 07.01.2014





Handlungsfeld Wirtschaft und Standortentwicklung

- Forschungsnahe Wirtschaft
- Gewerbe
- Einzelhandel
- Mischgebiete (Gewerbe und Wohnen)
- Umstrukturierung geplant
- Haupteerschließungsstraßen
- Bahn
- Gemeindegrenze
- Wasser
- auszubauende Verbindungen
- Flächenpotenziale Gewerbegebiet

Projekte

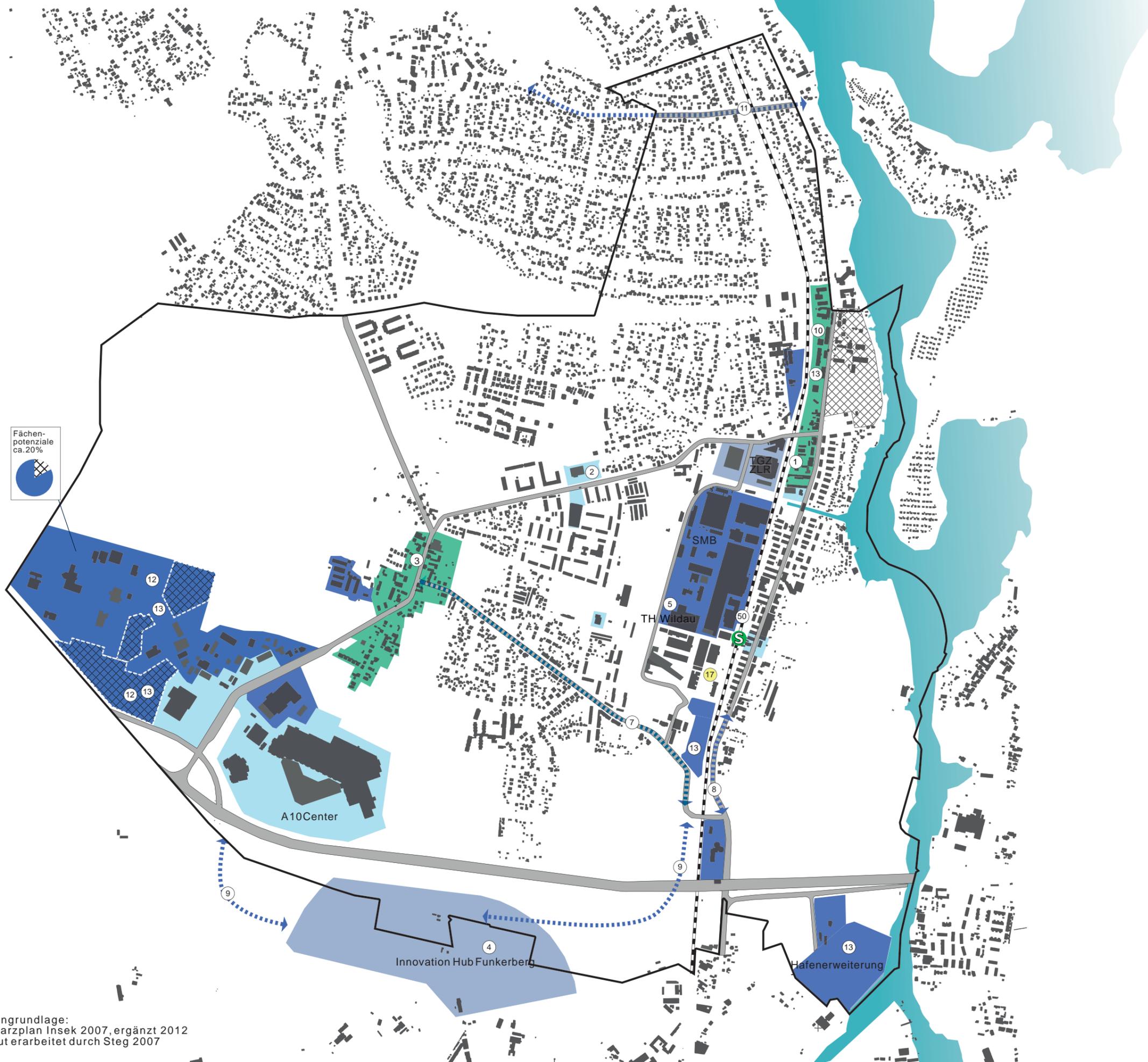
- 1 Entwicklung AWU Grundstück / Einzelhandel
 - 2 Qualifizierung Einzelhandel am REWE Zentrum
 - 3 Aufwertung Dorfaue
 - 4 Innovation Hub Funkerberg / Planungskooperation mit KW
 - 5 Exposé Flächenpotenziale SMB-Gelände
 - 6 Regenwasserkonzept (nicht verortet)
 - 7 Ausbau Bergstraße
 - 8 Fertigstellung L 401 ("0." Bauabschnitt)
 - 9 Anbindung Funkerberg
 - 10 Nachnutzung ehem. TFH Gelände
 - 11 Ausbau Westkorso
 - 12 Prüfung potenzielle Hotelstandorte
 - 13 Aktivierung Gewerbeflächen-Potenziale
 - 49 Erstellung Straßenzustandskataster (nicht verortet)
 - 50 10-Minuten-Takt der S-Bahn
 - 51 Ausstattung weiterer Bushaltestellen mit Warthäuschen (nicht verortet)
- Projekte aus anderen Handlungsfeldern
- 17 Ausbau TH Wildau

Maßstab

Auftraggeber Stadt Wildau
Volkshaus Wildau
Karl-Marx-Str. 36
15745 Wildau

Auftragnehmer JAHN, MACK & PARTNER
architektur und stadtplanung

Fächen-
potenziale
ca. 20%





Handlungsfeld Wissenschaft, Bildung und Kultur

- TH Wildau
- Flächen für den Gemeinbedarf
- geplant

- Haupterschließungsstraßen
- Bahn
- Gemeindegrenze
- Wasser

- Weiterbildungseinrichtungen
- Kitas
- Schulen
- Sport
- Kino / Freizeitcenter (A10)
- Treffpunkte / Gemeinbedarf
- Studentenwohnheim
- Seniorenwohnheim
- Bibliothek
- Kirche / Kapelle
- Amtsgericht (Interimsstandort)

Projekte

- 14 Nutzung / Ausbau Klubhaus
- 15 Entwicklung Sport - und Freizeitpark
- 16 Umfrage unter Studenten
- 17 Ausbau TH Wildau
- 21 Stärkung Wasserstandort
- 28 Einrichtung Schwartzkopf-Museum (nicht verortet)
- 35 Monitoring soziale Infrastruktur (nicht verortet)
- 36 Fusion und Standortstärkung Anglerverein
- 41 Sanierung Wildorado
- 42 Erweiterung Kita am Markt
- 43 Sanierung Kita Wirbelwind
- 44 Fortführung Kita-/Schulbedarfsplanung (nicht verortet)
- 45 Instandsetzung-/haltung kommunaler Gebäude (nicht verortet)
- 46 Bauhof - Sanierung oder Neubau
- 47 möglicher Erweiterungsstandort für Sportflächen
- 48 Errichtung Festplatz

Maßstab
0
100
200
500 m

Auftraggeber Stadt Wildau
Volkshaus Wildau
Karl-Marx-Str. 36
15745 Wildau

Auftragnehmer JAHN, MACK & PARTNER
architektur und stadtplanung





Handlungsfeld Lebensqualität und Ortsbild

- Wohngebiete mit geringer Bebauungsdichte
- Wohngebiete mit mittlerer Bebauungsdichte
- Wohngebiete mit hoher Bebauungsdichte
- Mischgebiete (Gewerbe und Wohnen)
- Grün- und Waldflächen
- Wiesen
- Neubau- und Umstrukturierungspotenziale
- Qualifizierungspotenzial
- Sport- und Freizeitpark
- Haupteerschließungsstraßen
- Bahn
- Gemeindegrenze
- Wasser
- geplante/r Lärmschutzwall / -wand
- bestehende/r Lärmschutzwall / -wand
- Seniorenwohnheim
- Studentenwohnheim

Projekte

- 18 Einbindung in das regionale Wegenetz (Uferweg)
- 19 Qualifizierung Kurpark
- 20 Erarbeitung Entwicklungsvarianten Dahme-Nordufer
- 22 Entwicklung Hasenwäldchen
- 23 Renaturierung Stichkanal
- 24 Sanierung Schwartzkopff-Siedlung
- 25 Planung und Bau neuer Spielplätze (nicht verortet)
- 26 Variantenuntersuchung zur besseren Querung der Hangkante
- 27 Städtebauliche Konzeption Westhangplatte/Workshop Grüne Schanze
- 29 Lärmschutzmaßnahmen verstärken
- 30 Städtebauliche Qualifizierung Oberes Wildau
- 31 Aktivierung Wohnbauflächenpotenziale
- 32 Wohnen an der 'Wilden Aue'
- 33 Naturerlebnis Dahmewiesen
- 34 Instandsetzung/-haltung Wildauer Straßennetz (nicht verortet)
- 37 Pilotprojekt Neues Wohnen in Wildau (nicht verortet)
- 38 Herrichtung/Sanierung Albert-Lemaire-Platz
- 39 Beseitigung ruinöser Bausubstanz
- 40 Ausbau Wohngebietsparkplatz am Stichkanal
- Projekte aus anderen Handlungsfeldern
- 14 Nutzung / Ausbau Klubhaus
- 21 Stärkung Wasserstandort
- 16 Umfrage unter Studenten

Maßstab
0
100
200
500 m

Auftraggeber Stadt Wildau
Volkshaus Wildau
Karl-Marx-Str. 36
15745 Wildau

Auftragnehmer JAHN, MACK & PARTNER
architektur und stadtplanung





Schülerbeteiligung 4.9.-19.9.2013

Auswertung der Ergebnisse

Die Beteiligung der Schüler Wildaus an der Aktualisierung des INSEK erfolgte an vier Schulen. Die Klassen 5 und 6 der Grundschule Wildau, die Klassen 9 und 10 der Ludwig Witthöft Oberschule sowie die Klassen 9 und 11 des Gymnasiums Villa Elisabeth wurden per Fragebogen beteiligt. In der Klasse 6 der Grundschule Villa Elisabeth wurde das INSEK durch das Planungsbüro Jahn, Mack & Partner vorgestellt und die Positionen der Schüler eingeholt.

Ziel war es Erkenntnisse über positive und negative Seiten Wildaus, über fehlende Angebote, über die Treffpunkte sowie Meinungen zu den vorgestellten Projekten aus Sicht der Schüler einzufangen.

Als besonders beliebte Orte und Angebote bei den Jugendlichen stellten sich das A 10-Center, das Wildorado, der Bahnhof, die Bibliothek der TH Wildau sowie die schöne Natur in und um Wildau heraus. Im Gegensatz dazu bemängeln die Jugendlichen u.a. die fehlenden Freizeitmöglichkeiten, die unzureichende Straßenbeleuchtung bei Nacht, den schlechten Zustand des Sportplatzes und das Fehlen von Grünflächen. Die befragten Schüler wünschen sich insbesondere Ausgehmöglichkeiten am Abend/in der Nacht (Disco, Bar, Cafe), Grünflächen und Sitzmöglichkeiten zum Verweilen sowie WLAN-Hotspots in der Stadt.

Die Jugendlichen zeigten insbesondere Interesse für die vorgestellten Projekte „Wasserwanderliegeplatz“ und das Klubhaus sowie für die geplante Uferpromenade sowie die Renaturierung des Stichkanals.

Die häufigsten Antworten zu Wildau allgemein

Was gefällt Euch an Wildau?

- A10-Center
- Wildorado, Bahnhof, Natur
- TH Wildau/Bibliothek, Sportplatz, Bolzplatz, Schule, Ärztehaus, Skatepool

Was gefällt Euch nicht?

- Freizeitmöglichkeiten, Treppe, fehlende Straßenbeleuchtung, Sportplatz
- kein Stadtzentrum, Bausubstanz, holprige Straßen, Wildorado und sein Umfeld, wenige Bushaltestellen/Busverbindungen
- Grünflächen, wenige Radwege und schlechte Qualität, Müll, Schmutz in den Flüssen

Die häufigsten Antworten zu Angeboten in Wildau

Welche Angebote findet Ihr gut?

- A10-Center
- Wildorado, Sporthalle
- Bahnhof(sumfeld), Bibliotheken der TH, Sportplatz, Jugendclub, Schule, Campusfeste, Wald an der TH



Schülerbeteiligung 4.9.-19.9.2013

Auswertung der Ergebnisse

Welche Angebote findet Ihr nicht gut?

- Wildorado, Sportplatz, Freizeitangebote
- Umfeld Wildorado, Treppe, Grünflächen, stinkende Brücke, Skatepark

Welche Angebote und Orte fehlen Euch?

- Disko, Bar, Cafe, Wlan-Hotspots
- Park/Grünflächen, Kletterhalle, Sitzmöglichkeiten, Mülleimer
- Sportplatz, Museum, Skatepark, musikalische Aktivitäten, BMX-Park, Zebra-streifen bei Grundschule, insgesamt mehr Zebrastrreifen, legale Möglichkeiten zum Sprayen

Die häufigsten Antworten zu den Treffpunkten

Wo sind Eure Treffpunkte?

- Bahnhof, A10-Center
- Schule
- Sportplatz, Wildorado, Kurbelwelle, Jugendclub

Wo und wie sollten diese sein?

- Park, Nähe Bahnhof, Wlan
- Disko, Bar
- sauber und zentral, Tischtennis/Biliar/Tischkicker, in der Natur

Was würdet Ihr an diesen Treffpunkten machen?

- mit Freunden treffen, entspannen, reden, shoppen
- Sport, trinken, essen
- Fotos machen, skaten

Die häufigsten Antworten zu den Projekten des INSEK

Welche Projekte sind Euch am wichtigsten?

- Wasserwanderliegeplätze, Klubhaus
- Uferpromenade
- Renaturierung

Was genau ist daran wichtig?

- entspannen, mehr los in Wildau, Weg zum Spaziergehen, Sitzplätze
- für alle zugänglich
- saubere Gewässer, Naturschutz, Klubhaus: schöne Kulisse zum feiern



Schülerbeteiligung 4.9.-19.9.2013

Auswertung der Ergebnisse

Welche Projekte fehlen Euch?

- Park, Disko/Bar
- Flusstelle säubern (Karl-Marx-Straße)
- Fußgängerzone, Bau von hohen Miethäusern

Die häufigsten Antworten zur TH Wildau und A10-Center

Welche Rolle spielt die TH für Euch?

- Bibliothek, möglicher Ausbildungsplatz
- Mensa, Campusfeste, Volleyballplatz
- Plätze, Kinderuni

Welche Rolle spielt das A10-Center für Euch?

- Freizeitmöglichkeit, Kino, Freunde treffen, Shoppen, Spaß
- schlechte Anbindung
- Langeweile vertreiben, nicht ansprechende Läden (Berlin besser)

Umgang mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppe

Wesentliche Ergebnisse	Übertrag INSEK und Begründung
Verbesserung Straßenbeleuchtung	Die Ausgestaltung der Straßenbeleuchtung ist Teil der Straßenplanung und muss im Rahmen des jeweiligen Bauprojekts diskutiert werden. Dafür können eine projektbezogene Einwohnerversammlung genutzt werden. Die Anlagen werden im Rahmen der Möglichkeiten des Haushalts sukzessive vorgebracht.
Ausbau Freizeitmöglichkeiten allg.	Wildau verfügt bereits über ein breites Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen. Um besonders für Jugendliche und Studierende weiterhin attraktiv zu bleiben, liegt es im Interesse der Stadt die Freizeitmöglichkeiten weiter auszubauen. Dies ist eines der Ziele im INSEK und wird z.B. mit dem Klubhaus bereits umgesetzt.
BMX-/Skatepark/halle	Dies sind wichtige Ideen und Anregungen wenn es zukünftig um die Erweiterungen der Freizeitmöglichkeiten in Wildau geht. Zum jetzigen Zeitpunkt können sie noch nicht als konkrete Projekte in das INSEK übernommen werden.
Kletterhalle	
Disko, Bar, Café	
Wlan-Hotspots	
Park/Grünflächen	Die Verbesserung der Ausstattung des öffentlichen Raums und der Grünanlagen ist erklärtes Ziel der Stadtentwicklung Wildaus und wird im Rahmen der Möglichkeiten der Haushaltsvorgaben kontinuierlich umgesetzt. Ein wichtiger Aspekt dabei ist aber auch die Berücksichtigung des sich damit immer weiter erhöhenden Pflege- und Instandsetzungsaufwands.
Sitzmöglichkeiten	
Mülleimer	



Schülerbeteiligung 4.9.-19.9.2013

Auswertung der Ergebnisse

Wesentliche Ergebnisse	Übertrag INSEK und Begründung
Querung der Bergstraße Villa Elisabeth	Hierzu finden intensive Abstimmungen mit allen Beteiligten statt. Die Problemlösung ist nicht Bestandteil des INSEK.
Mehr Beteiligung allgemein	Im INSEK werden Vorschläge zu möglichen Beteiligungsverfahren zu konkreten Projekten gemacht, um die begonnene Schülerbeteiligung zu verstetigen.



Seniorenbeteiligung 4.9.2013

Ergebnisse

In Vorbereitung des Zukunftsforums wurde am 04.09.2013 ein Treffen zur Vorstellung des aktuellen Stands der Aktualisierung des INSEK und zur Beteiligung von Senioren in Wildau durchgeführt.

Im Rahmen des intensiven Gedankenaustausches und der Diskussion wurde durch die Beteiligten hervorgehoben, dass insgesamt ein breites Angebot für Senioren in Wildau existiert, das auch gerne genutzt wird. Eine unzureichende Versorgung besteht in der Waldsiedlung. Die „Stadt der kurzen Wege“, die insbesondere für Senioren mit einem eingeschränkten Bewegungsradius von Bedeutung ist, ist hier und in der Schwartzkopff-Siedlung nicht gewährleistet. Die Waldsiedlung müsste generell mehr in den Fokus rücken.

Das größte Problem in Wildau stellt aus Sicht der Senioren die barrierefreie Verbindung zwischen dem Oberen und Unteren Wildau dar. Höchste Priorität gilt der Findung eines Lösungsansatzes für die Überwindung der Hangkante mit einer Aufzugsanlage.

Insgesamt wird es als wichtig erachtet, die demografische Entwicklung zu berücksichtigen. Der Anteil der älteren Menschen wird insbesondere auch in Wildau weiter steigen.

Angebote für Senioren in Wildau

- Allgemein gibt es in Wildau ein sehr gutes und breites Angebot für Senioren. Es gibt sowohl im Oberen (AWO, Volkssolidarität) als auch im Unteren Wildau (Seniorentreff Karl-Marx-Straße) Treffpunkte.
- Alle haben umfangreiche Angebote, die auch gerne genutzt werden.
- Die Angebote der Vereine – auch bzgl. des Sports - sind ausreichend.
- Ebenso die Angebote der ev. Kirche und der AWO.
- Im Oberen Wildau sind die Einkaufs- und Versorgungsangebote gut.
- Im Unteren Wildau fehlen inzwischen ausreichende bzw. gute Versorgungsangebote. Die erforderlichen Wege werden immer länger.
- Für Senioren mit eingeschränktem Bewegungsradius ist die Situation in der Waldsiedlung (keine Infrastruktur mehr; abgeschnitten, da nur unzureichende Verbindung zu den anderen Stadtteilen) schlecht, obwohl dort – gem. der Angaben einiger Beteiligter - 50 % der Bevölkerung Senioren sind.
- In der Waldsiedlung als allgemeines Wohngebiet ist die Nahversorgung nicht mehr gesichert.
- Die Waldsiedlung müsste generell mehr in den Fokus rücken.
- Auch zur Waldsiedlung müssen eine gemeinsame Diskussion mit Zeuthen und ein kommunales Zusammenrücken stattfinden! (Vorbild: Zusammenarbeit mit Stadt KW bzgl. Funckerberg).

Barrierefreie Verbindung zwischen Unterem und Oberem Wildau ist ein großes Problem

- **Priorität** - Lösungsvorschlag: Überwindung der Hangkante mit Aufzugsanlage (in Verbindung mit der Westhangtreppe)
- Der Zustand der Straßen in Wildau wird kritisiert - besonders:
 - Fichtestraße
 - Jahnstraße
 - Bergstraße (Antwort: als Projekt bereits aufgenommen)



Seniorenbeteiligung 4.9.2013

Ergebnisse

- Es besteht Bedarf an weiteren gesicherten Fußgängerüberwegen bzw. Verkehrsinseln.
- Bei den Bordsteinabsenkungen besteht Verbesserungs- bzw. Ergänzungsbedarf.

INSEK allgemein

- Die demografische Entwicklung muss berücksichtigt werden.
- Der Anteil der älteren Menschen wird insbesondere auch in Wildau weiter steigen.
- In den einzelnen Wohngebieten besteht der Bedarf, **projektbezogenen Einwohnerbeteiligungen** durchzuführen und konkrete Projekte zu diskutieren (Antwort: Idee wird begrüßt und bei vielen Projekten schon praktiziert).

Anregungen Zentrum Oberes Wildau

- Im Oberen Wildau sehen die Senioren keine wesentlichen Probleme. Es gibt genug Einkaufsmöglichkeiten und alles ist mehr oder weniger barrierefrei zu erreichen.
- Dazu werden auch konträre Meinungen geäußert.
- Der Darstellungen alleine im Flächennutzungsplan reichen für die qualitative städtebauliche Steuerung der Entwicklung Wildaus nicht aus. Es bedarf eines **vertiefenden Konzeptes zur städtebaulichen Entwicklung** in Wildau, mit dem qualitative Anforderungen entwickelt werden (so wird ein architektonisches/städtebauliches Konzept gefordert, um damit den Anforderungen der Baukultur Rechnung zu tragen) **Priorität**
- Auf Altsubstanz muss Rücksicht genommen werden.
- Die Erweiterung der Sportanlagen mit Einbindung der umgebenden Natur wird begrüßt.
- Der Masterplan zur Sportstättenentwicklung wurde zwar beschlossen, allerdings ohne Festlegung eines Termins der Verwirklichung.
- Unzureichend ist das Angebot von bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum.
- Bauruinen/Schrottimmobilien, die das Stadtbild negativ beeinflussen, müssen beseitigt werden - Bsp. Bergstr./Ecke Dorfaue und Altes Kino (Private Eigentumsverhältnisse sind Haupthinderungsgrund).
- Im Straßenraum sind diverse Verbesserungen notwendig
- Problem Bushaltestelle Fichtestraße (vor Fichtestr. 105)
- Freiheitstraße müsste geschwindigkeitsreduziert sein, es werden mehr Übergänge benötigt (Einigung dazu mit der Straßenverkehrsbehörde erforderlich, gestaltet sich oft schwierig).
- Teilweise sind die Übergänge zwar barrierefrei, aber durch verbliebene niedrige Bordsteinkanten trotzdem schwer zu überwinden
- (Positivbeispiel: Übergang Dorfaue / Bergstraße)



Seniorenbeteiligung 4.9.2013

Ergebnisse

Anregungen StadtLandschaft Dahme

- Der ehem. Sportplatz neben dem alten Rathaus (jetzt WiWO-Verwaltungssitz) ist unansehnlich und vermüllt. (Antwort: Die Fläche ist altlastenbehaftet, befindet sich inzwischen im Eigentum der WiWO und wird im Rahmen der Entwicklung des Dahme-Nordufers angegangen).
- Wünschenswert wäre, auch im Bereich Hinterlandstraße der Karl-Marx-Straße ein altengerechtes Wohnumfeld zu schaffen.
- Der neue Marktplatz mit seinen Sitzgelegenheiten wird diesbezüglich gut angenommen.
- Nach wie vor wird die Ampel am Bahnhof als dringend erforderlich betrachtet. (Antwort: Planfeststellung zur L 401 sah keine Ampel vor, Vorkehrungen - Leerrohre für die Leitungen - sind jedoch getroffen. Es ist ein einjähriges Monitoring - Beobachtung, Prüfung der Situation - mit der Straßenverkehrsbehörde und dem Landesbetrieb Straßenbau verabredet - dabei muss der Bedarf nachgewiesen werden).
- Die Infrastruktur der Schwarzkopff-Siedlung ist für ältere Menschen schlecht ausgestattet, viele wichtige Einrichtungen (z.B. Sparkasse) befinden sich im Oberen Wildau. Eine Stadt der kurzen Wege ist nicht möglich. Hier wäre eigentlich eine dezentrale Entwicklung von mehreren Zentren notwendig. Die Schwarzkopff-Siedlung wird von vielen Einwohnern, die außerhalb arbeiten, oft nur als „Schlafstadt“ betrachtet.
- Ludwig-Witthöft-Str. wird nicht ausreichend für die Gewerbeerschließung genutzt. Folge: zu viele LKW auf u.a. Freiheit- und Bergstraße.

Feedback zur Seniorenbeteiligung

- Die Vorstellung zur Aktualisierung des INSEK und die anschließende Diskussion und deren Ergebnisse werden positiv aufgenommen.
- Für manche entsteht jedoch der Eindruck, wiederholt über dieselben abstrakten Themen zu sprechen. Hier müssen die Zusammenhänge zw. Leitbild, Beteiligung und Zukunftsforum deutlicher dargestellt werden. Es besteht der Wunsch, auch regelmäßig über die Umsetzung konkreter Projekte zu diskutieren.

Umgang mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppe

Wesentliche Ergebnisse	Übertrag INSEK und Begründung
Projektbezogene Einwohnerbeteiligungen	Die Wildauer Bürgerinnen und Bürger sind bereits vielfach an der Entwicklung der Stadt beteiligt. Dies sollte weiter ausgebaut werden, v.a. wenn es um die Planung konkreter Projekte geht. Der Wunsch nach projektbezogener Beteiligung sowie Beispiele für Beteiligungsformen werden im INSEK übernommen.
Dezentrale Entwicklung von mehreren Zentren	Dies ist nicht Ziel des INSEK, es geht um die Stärkung eines Zentrums und um eine



Seniorenbeteiligung 4.9.2013

Ergebnisse

Wesentliche Ergebnisse	Übertrag INSEK und Begründung
	bessere Verknüpfung der bestehenden Zentren.
Ludwig-Witthöft-Str. wird nicht ausreichend für die Gewerbeerschließung genutzt	Eine ordnungsgemäße Verkehrslenkung war bislang durch die aktuellen und geplanten Straßenbaumaßnahmen in Wildau problematisch. Nach der Fertigstellung der Bergstraße steht jedoch eine Überprüfung der Verkehrslenkung (Leitsystem) an. Dies wird als Hinweis im INSEK übernommen.
Einbeziehung Waldsiedlung / gemeinsame Diskussion mit Zeuthen	Ziel eines INSEK ist es, sich als Stadt auf wenige, aber für die Entwicklung der gesamten Kommune wichtige räumliche Bereiche zu konzentrieren. Dies sind in Wildau die Schwarzkopff-Siedlung, das ehem. SMB-Gelände mit der TH Wildau und das Obere Wildau. Unabhängig von dieser Schwerpunktsetzung ist u.a. die Waldsiedlung ein wichtiger Wohnstandort in Wildau. Im INSEK wird der Hinweis übernommen, dass die Zusammenarbeit mit Zeuthen auch bezüglich der Waldsiedlung angestoßen werden muss.
Gesicherte Fußgängerüberwege bzw. Verkehrsinseln	Die Ausgestaltung der Überwege ist Teil der Straßenplanung und muss im Rahmen des jeweiligen Bauprojekts diskutiert werden. Dafür können die projektbezogenen Einwohnerversammlungen genutzt werden. Die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ist als Zielsetzung im INSEK enthalten.
Instandsetzung Jahnstr., Fichtestraße	Die wichtigsten Hauptverkehrsstraßen in Wildau sind bereits ausgebaut. Es fehlt noch der Ausbau der Bergstraße. Weitere notwendige Maßnahmen sind des letzten Abschnitts der L401, der Anliegerstraßen u.a. in der Waldsiedlung und z.B. der Westkorso. Die Instandsetzung der Jahn- und Fichtestraße ist ebenfalls vorgesehen.
Vertiefendes Konzept zur städtebaulichen Entwicklung des „Oberen Wildaus“	Das Ortszentrum „Oberes Wildau“ ist ein bedeutender Versorgungsstützpunkt, der städtebaulichen aufgewertet werden und zu einem Quartierszentrum mit positiver Ausstrahlung für die angrenzenden Wohnstandorte entwickeln werden muss. Dazu ist ein städtebauliches Konzept notwendig. Das Projekt ist Teil des Zentralen Vorhabens Oberes Wildau.
Bauruinen/Schrottimobilien beseitigen	Es ist eine Zielstellung des INSEK das Ortsbild zu erhalten und zu pflegen. Der Hinweis wird von der Stadt zur Kenntnis genommen.
Freiheitstraße geschwindigkeitsreduziert	Für Geschwindigkeitsbegrenzungen ist die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises zuständig. Geschwindigkeitsbegrenzungen



Seniorenbeteiligung 4.9.2013

Ergebnisse

Wesentliche Ergebnisse	Übertrag INSEK und Begründung
	müssen zwischen den zuständigen Behörden abgestimmt werden und sind nicht Bestandteil des INSEK.
ehem. Sportplatz neben dem alten Rathaus (jetzt WiWO)	Der ehem. Sportplatz befindet sich im Bereich es Dahme-Nordufers. Hier wird von der WiWo ein Konzeptentwicklung für das gesamte Areal angeschoben, die auch die Überplanung des Sportplatzes einbezieht (Zentrales Vorhaben StadtLandschaft Dahme).
altengerechtes Wohnumfeld Hinterlandstraße der Karl-Marx-Straße	Die Berücksichtigung der Bedarfe von Senioren im öffentlichen Raum ist eines der Ziele des INSEK und darin berücksichtigt.
Ampel am Bahnhof	Hierzu finden intensive Abstimmungen mit allen Beteiligten statt. Die Problemlösung ist nicht Bestandteil des INSEK.



Zukunftsforum 25.09.2013

Arbeitsgruppe Blaues Band der Wirtschaft und Wissenschaft

Die neun Teilnehmer der Arbeitsgruppe setzten sich aus Vertretern von Unternehmen, dem Gewerbeverein, der Wirtschaftsförderung sowie der Stadtverordnetenvertretung zusammen.

Herr Rienitz (Wirtschaftsförderung Wildau) gab in seinem Eingangsstatement einen Überblick über die Gewerbegebiete Wildaus und deren aktuellen Belegungs- bzw. Planungsstand.

Westliche Gewerbeparks

Alle westlichen Gewerbegebiete sind über geltende Bebauungspläne geregelt und in der Hand von Privateigentümern. Die Stadt Wildau hat bei Bedarf **Steuerungsmöglichkeiten über die B-Pläne**. Nach Einschätzung der Wirtschaftsförderung sind die **Potenziale dieser Gewerbeparks in den nächsten 5 Jahren erschöpft**. Bei einem gemeinsamen Stadtmarketing zum Standort Wildau könnten die Eigentümer der Gewerbeparks mit der Stadt wieder ins Gespräch kommen.

Im **Gewerbepark Wildau-Hoherlehme** („Gewerbepark Berlin/Wildau“) sind noch 30.000 m² an Flächenpotenzialen zu finden, rund 90 % der Gesamtfläche sind schon belegt. Der Gewerbepark ist durch Unternehmen der Automobilbranche geprägt, ergänzt durch gemischtes Gewerbe (Bsp. DEKRA).

Auf dem Grundstück des **Gewerbeparks Süd** („Gewerbegebiet Berlin/Wildau“) ist bisher ein Unternehmen mit dem Profil Logistik angesiedelt. Weitere 50.000 m² an Flächenpotenzialen sind noch verfügbar. Der Eigentümer des Parks vermarktet seine Flächen selbst. Der Austausch mit der Wirtschaftsförderung ist begrenzt und daher auch die Einflussnahme auf eine Profilierung oder Entwicklungsziele.

Das **Kleingewerbegebiet** verfügt kaum noch über Flächenpotenziale, hier ist aber mit einer natürlichen Fluktuation der Unternehmen zu rechnen, auch im Austausch mit den benachbarten Gewerbeparks.

Hafen Königs Wusterhausen/Wildau (LUTRA)

Die Hafengesellschaft LUTRA ist ein Tochterunternehmen der Stadt Königs Wusterhausen (KW). Auf den Flächen innerhalb der Gemarkung Wildaus hat der Hafen sein größtes Entwicklungspotenzial, hier sollen sich Unternehmen mit dem Profil regenerative Energien und Logistik ansiedeln und es sollen Synergien mit dem Windkraftpark östlich von Niederlehme entstehen. **Über den geltenden Bebauungsplan** LUTRA-Hafenerweiterung **hinaus** sieht Wildau bisher **keinen Einfluss** auf die Profilierung oder Vermarktung der Flächen auf ihrem Gebiet. Ggf. könnte in der gemeinsamen Diskussion mit KW zum Funckerberg der Hafen wieder Thema interkommunaler Abstimmung werden.

Dahme-Nordufer

Das Gelände gehört der Stadt. Sie kann ihre Steuerungsmöglichkeit nutzen. Das Dahme-Nordufer ist punktuell stark mit Altlasten wie Arsen belastet. Eine Studie der WiWo hat ergeben, dass die Bebauung dennoch möglich sei. Angestrebt ist die Entwicklung



Zukunftsforum 25.09.2013

Arbeitsgruppe Blaues Band der Wirtschaft und Wissenschaft

von **Wohnen, ggf. als Mischgebiet** mit Läden und Dienstleistungen damit Pendler und Studenten Einwohner werden. Das Areal des Dahme-Nordufers kann indirekt einen Beitrag zur gewerblichen Profilierung des Standorts Wildau leisten. Eine **konkrete Bebauungsstudie evtl. in Varianten** ist nötig, um Entscheidungen über die Entwicklung auf dieser Grundlage diskutieren und treffen zu können. Die WiWo will ein Konzept erstellen. Die Öffnung und **Zugänglichkeit des Dahme-Ufers** ist Ziel der Stadt und hier zu berücksichtigen.

SMB-Gelände

Das ehemalige SMB-Gelände gilt als erweiterter Technologiepark. Der Campus der TH Wildau als Nukleus des Geländes ist voll belegt. Die ehemalige Gärtnerei im Süden ist verkauft, dort wird sich wissenschaftsaffines Gewerbe ansiedeln. Auf dem Gelände nördlich der TH Wildau sind nur noch vereinzelte Restflächen verfügbar. Problematisch ist der Umgang mit der Halle 21 und der Halle 18. Die Granith- und Marmorbearbeitung in der Halle 18 ist störend im sich neu entwickelnden SMB-Gelände und soll verlagert werden. Der Technologiepark auf dem ehem. SMB-Gelände hat ein gemischtes, eher kleinteiliges Profil. Fraglich ist, ob dies eine Qualität ist oder die Belegung des Geländes eher beliebig bzw. ein einmal benanntes Profil unklar wird. Das Gelände verliert dadurch an Profilschärfe. Die Stadt sollte bei den Restpotenzialen die Chance nutzen zu entscheiden in welche Richtung sich das Gelände weiterentwickeln soll.

Unstrittig ist, dass das ehemalige SMB-Gelände **in das Stadtgefüge integriert werden** kann und muss. Es soll langfristig Teil des Wildauer öffentlichen Lebens sein als Arbeits- aber auch Freizeitraum. Dies kann durch Wege, Dienstleistungsangebote für Arbeitende, Studierende und anliegende Bewohner gelingen. Freie Flächen können zur Belegung genutzt werden. Die **verbesserte Überwindung der Hangkante** - z. B. attraktive Treppenanlagen – würde der Einbindung des ehem. SMB-Geländes in das Stadtgefüge dienen.

Die inzwischen große Zahl der Eigentümer und Gewerbetreibenden hat Interesse an der Ordnung ihres Standortes. Die Tradition der 2-jährigen Standortkonferenz der TH soll wiederbelebt werden. Eine gemeinsame Diskussion zum Standortprofil, zur Gestaltung des öffentlichen Raums um die Gewerbebetriebe und Institute wie der Bezug des Gewerbes zur Stadt kann sowohl in einem Masterplan wie auch in regelmäßigen Treffen zwischen TH, Gewerbe, Eigentümer, Stadtmarketing, WiFö und Stadtplanung erfolgen.

Die **Studenten der TH sollten mit ihren Wünschen und Ideen eingeladen** werden, um sie z. B. kurzfristig hier ihre Freizeit verbringen zu lassen und langfristig als zukünftige Wildauer zu gewinnen.

Das Gelände des ehem. SMB soll ein Ausgangspunkt sein für die langfristige Entwicklung am Funckerberg. Die Anbindung hat auch **für Wildau und seine Ortsstruktur Bedeutung**. Beide Kommunen haben einer neuen Straßenanbindung zugestimmt. Der Funckerberg könnte über die Berliner Chaussee oder die Richard-Sorge-Straße erreicht werden. Eine direktere Anbindung über die nach Süden verlängerte Bergstraße ist u.a. mit Kosten der Autobahnquerung (11. Mio. €) und mit Naturschutzkonflikten verbunden, die verschiedenen Belange sind abzuwägen.



Zukunftsforum 25.09.2013

Arbeitsgruppe Blaues Band der Wirtschaft und Wissenschaft

Funkerberg

Der Funckerberg liegt mit einem kleinen Teil (rund 12 ha von 40 ha) seiner Fläche auf der Wildauer Gemarkung. Im Vordergrund steht in den nächsten 5 bis 10 Jahren die Entwicklung des Funckerbergs selbst und seiner inneren Erschließung. Er wird gemeinsam mit Königs Wusterhausen in einem im Aufbau befindlichen **Planungsverband** entwickelt. Die Satzung will Zugriff auf Profil und Belegung halten. Es wird ein Masterplan erstellt, um dann mit dem Bau der Infrastruktur zu beginnen. Auf dem Funckerberg soll ein Energiekompetenzzentrum entstehen. Aber auch das Zentrum für Luft- und Raumfahrt hat eine Bedeutung. Das Profil ist nicht unabhängig von Fördermöglichkeiten.

Generelles weiteres Vorgehen / Umsetzungsvorschläge:

- Generell wird es in Zukunft darum gehen, den **Einfluss der Stadt deutlicher zu machen** und zu nutzen. Parteienübergreifend sind Entscheidungen notwendig, um langfristige Entwicklungen zu ermöglichen. Einflussnahme ist durch Eigentum von Flächen, Satzungen oder Baurecht möglich.
- Wichtiger jedoch ist es die **Entwicklung des Standorts Wildau zum gemeinsamen Ziel** der Eigentümer, der Unternehmen, der TH Wildau, der Bewohner, der Politik und der Verwaltung (gemeinsame Arbeit WiFö, Stadtmarketing und Stadtplanung) zu machen. Die Standortkonferenz der TH Wildau könnte Anstoß sein für ein gemeinsames Standortmarketing und eine profilierte Wirtschaftsförderung mit einem Gewerbeverband, der TH und interessierten Bürgern.
- Neben einem **Masterplan und Zielen für neue Standorte** können auch die Eigentümer/Gewerbetreibende bestehender Gebiete gewonnen werden, um ein gemeinsames Profil zu schärfen und entsprechend zu handeln.
- Die **interkommunale Zusammenarbeit** ist durch den Planungsverband Funckerberg mit KW eingeläutet.

Umgang mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppe

Wesentliche Ergebnisse	Übertrag INSEK und Begründung
<p>Generell wird es in Zukunft darum gehen, den Einfluss der Stadt deutlicher zu machen und zu nutzen.</p>	<p>Die Stadt Wildau hat bereits viel für Wildau als Wirtschaftsstandort erreicht. Jetzt müssen die vorhandenen freien Gewerbeflächen für weitere Ansiedlungen vorbereitet werden. Wildau muss dabei seinen Einfluss auf die Entwicklung der Flächen weiter geltend machen und diese mitgestalten.</p> <p>Diese Zielstellung wird im INSEK übernommen.</p>



Zukunftsforum 25.09.2013

Arbeitsgruppe Blaues Band der Wirtschaft und Wissenschaft

Wesentliche Ergebnisse	Übertrag INSEK und Begründung
<p>Entwicklung des Standorts Wildau als gemeinsames Ziel der Eigentümer, der Unternehmen, der TH Wildau, der Bewohner, der Politik und der Verwaltung (gemeinsame Arbeit WiFö, Stadtmarketing und Stadtplanung). Wiederbelebung Standortkonferenz der TH Wildau als Anstoß für ein gemeinsames Standortmarketing und eine profilierte Wirtschaftsförderung.</p>	<p>Die positive wirtschaftliche Entwicklung Wildaus kann nur gemeinsam erreicht werden. Alle Akteure müssen daher zusammenarbeiten. Dafür wäre die Standortkonferenz der TH Wildau eine geeignete Plattform.</p> <p>Dieser Vorschlag wird im INSEK übernommen.</p>
<p>Für das ehem. SMB-Gelände könnte ein Masterplan mit Zielen für neue Standorte die Eigentümer/ Gewerbetreibende bestehender Gebiete gewonnen werden, um ein gemeinsames Profil zu schärfen und entsprechend zu handeln.</p>	<p>Ein erster Schritt zur Aktivierung des ehem. SMB-Geländes könnte ein Exposé zu den noch freien oder ungenutzten Gewerbeflächen sein. Dies kann durch die Wirtschaftsförderung der Stadt in Zusammenarbeit mit den Eigentümern erfolgen. Das Projekt „Exposé“ wird im INSEK übernommen.</p>
<p>Die interkommunale Zusammenarbeit ist durch den vorgesehenen Planungsverband Funckerberg mit Königs Wusterhausen (KW) eingeläutet.</p>	<p>Die Zusammenarbeit mit KW zur Entwicklung des Funckerbergs ist ein wichtiger Baustein in der wirtschaftlichen Entwicklung Wildaus. Sie ist als Projekt bereits im INSEK enthalten.</p>



Zukunftsforum 25.09.2013

Arbeitsgruppe StadtLandschaft Dahme

In der Arbeitsgruppe haben 19 Vertreter von Sport- und Kleingartenvereinen, von Freizeit- und Kunsteinrichtungen, der Oberschule, des Seniorenbeirats, der Landwirtschaft, der BADC sowie der Stadtverwaltung zum Zentralen Vorhaben StadtLandschaft Dahme diskutiert.

In seinem Eingangsstatement machte Bauamtsleiter Herr Kolb deutlich, dass die Stadt Wildau langfristig beabsichtigt das Dahmeufer durch diverse Maßnahmen zu erschließen und entwickeln um Wildau näher an die Dahme heranzurücken.

Die Weichen für diese Entwicklung sind gestellt. Gehemmt wird sie bislang dadurch, dass Investoren bisher nicht die erforderliche Ausdauer hatten.

Die Stadt wird daher in Zukunft verstärkt selbst und zusammen mit dem kommunalen Wohnungsunternehmen WiWo die Entwicklung vorantreiben. Das Klubhaus soll als erster Schritt zu einem gastronomischen und touristischen Anziehungspunkt mit großer Öffentlichkeitswirkung entwickelt werden. Ein weiterer wichtiger Entwicklungsstandort ist das so genannte Nordufer.

Die Reihenfolge der Themen entspricht der von der AG vorgenommenen Prioritätensetzung.

Dahme-Nordufer:

Das Dahme-Nordufer stellt den wichtigsten Standort mit **Entwicklungspotenzial** am Dahmeufer dar. In Wildau kann nur hier „Stadt direkt am Wasser“ entstehen. Die Stadt beabsichtigt, mit der WiWo das Gelände als attraktiven neuen Wohnstandort zu entwickeln. Die Belastung der Böden mit **Altlasten** stellt dabei eine große Herausforderung dar, die Auswirkungen auf die Entwicklungskosten und damit auf die zu erzielenden Preise hat.

Diskutiert wurde, welches Wohnen an dieser privilegierten Lage entstehen soll und durch welche Nutzungen es ergänzt werden kann und soll.

Einigkeit bestand darüber, dass das Ziel sein muss, **Wohnen und Arbeiten kombiniert** umzusetzen. Dies ist nur **mit ruhigem Gewerbe** vorstellbar, wie Praxen, Büros, Kreativwirtschaft u.ä. Außerdem sind insbesondere Läden zur Nahversorgung der Bewohner vorzusehen, um hinsichtlich einer alternden Wohnbevölkerung kurze Wege zu gewährleisten.

Das Ufer muss öffentlich zugänglich sein, weshalb die Grundstücke und die Bebauung einen entsprechenden Abstand zum Wasser aufweisen müssen. Diese Zugänglichkeit kann zu einer Beeinträchtigung der Wohnnutzung führen und hat auf jeden Fall eine Reduzierung der zu erzielenden Preise zur Folge, was aber in Kauf genommen werden soll. Denkbar ist außerdem, Kulturveranstaltungen bzw. –orte am Wasser zu verwirklichen. Die **Stadt kann als Eigentümerin** und Trägerin der Planungshoheit ein öffentlich **zugängliches Ufer sicherstellen**.

Derzeit befinden sich die Stadt und die WiWo in der Konzeptfindung. Eine Schwierigkeit ist, einen Investor zu finden, der im Interesse der Gemeinde handelt und die gewünschten weichen Standortfaktoren für die Öffentlichkeit schafft.



Zukunftsforum 25.09.2013

Arbeitsgruppe StadtLandschaft Dahme

Dahmewiesen:

An den Dahmewiesen müssen **Naturschutz, Landwirtschaft und Erholungsnutzung in Einklang gebracht werden**. Eine Rolle spielt hier auch die unterschiedliche Wahrnehmung der Wiesen als „wilde Natur“ oder als Kulturlandschaft.

Die verschiedenen Nutzer und Schutzgüter haben zum Teil **widerstrebende Anforderungen und Ansprüche an die Fläche**. So wird die landwirtschaftliche Nutzung von den Folgen der Erholungsnutzung (z.B. Vermüllung) und durch naturschutzrechtliche Auflagen (z.B. Mähverbot) beeinträchtigt, der Naturschutz leidet unter der Erholungsnutzung (z.B. Lärm und Störung von Kranichbrutpaaren oder Bibern), die Erholungsnutzung unter der fehlenden Zugänglichkeit und Erreichbarkeit von Teilbereichen. Derzeit existieren hier Abstimmungsdefizite, z.B. erfolgen naturschutzrechtliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auf privaten Flächen eines Landwirt, wodurch seine Nutzungsrechte verletzt werden.

Die Dahmewiesen sind eine von Menschenhand geschaffene Kulturlandschaft, die nicht sich selbst überlassen werden kann, sondern **Pflege und Eingriffe erfordert**. Darüber hinaus sind die **Sicherung der Schutz- und Nutzungsansprüche erforderlich**.

Vorgeschlagen wurde die Erarbeitung eines **gemeinsamen und abgestimmten Pflege- und Nutzungskonzepts**, um den vielfältigen Ansprüchen gerecht zu werden und die Qualitäten (Biodiversität, Zugänglichkeit, Bewirtschaftung u.v.m.) dieser Flächen zu sichern sowie - wo sinnvoll und erforderlich - nutz- bzw. erlebbar zu machen. Möglich sei z.B. der Schutz von Teilbereichen durch Gräben und die Schaffung von Pufferzonen zum Vogelschutz. Erforderlich ist ein gemeinsames Vorgehen.

Ein erster Schritt in Richtung eines solchen Konzepts wäre eine **Zusammenstellung der vorhandenen Nutzungsansprüche, Schutzbedürfnisse sowie den damit verbundenen gesetzlichen Vorschriften**. Hierfür hat sich der BADC angeboten.

Erweiterung der Schwarzkopff-Siedlung nördlich des Stichkanals:

Zur Schaffung von neuen attraktiven Wohnangeboten möchte die Stadt die bauliche Ergänzung der denkmalgeschützten Schwarzkopff-Siedlung als Option für die Zukunft prüfen, wie sie auch schon im Flächennutzungsplan dargestellt ist. Dies ginge zu Lasten des dort bestehenden Grün- und Gartenlandes.

Durch eine bauliche Ergänzung bieten sich Chancen die Verzahnung von Siedlungs- und Naturraum zu verbessern und die Innenentwicklung zu unterstützen. Die Nähe der Stadt zur Natur wird als Qualität hervorgehoben und ein Zusammenspiel von Urbanität und Landschaft geschaffen. Grundsätzlich sollen bei baulichen Entwicklungen in Richtung Dahme unverwechselbare Verweilorte (wie z.B. am Marktplatz), die individuelle Qualitäten aufweisen, entstehen. Dadurch könnten auch das Zusammenwachsen der voneinander getrennten Ortsteile und die Überwindung von Barrieren (Bahn, Straßen) befördert werden.

Wohnungsbauvorhaben zur Ergänzung der Schwarzkopff-Siedlung auf Gartenland stoßen jedoch auf den **Widerstand der Kleingartenbetreiber**. Die Gärten sind seit langem im Besitz angestammter Wildauer, deren Interessen nicht den Wohnungsansprüchen zuziehender Bürger, für die die Wohnungen gebaut würden, geopfert werden dürften. Zudem müsse das gartengeprägte Landschaftsbild bewahrt werden, was je-



Zukunftsforum 25.09.2013

Arbeitsgruppe StadtLandschaft Dahme

doch aufgrund einer nach dem Bundeskleingartengesetz unzulässigen starken Überbauung vieler Kleingartenparzellen derzeit als Argument nur eingeschränkt gelten kann. Hierzu besteht jedoch **Gesprächsbereitschaft auf Seiten der Kleingärtner**.

Es besteht ein **Bedarf nach intensiver Abstimmung und Diskussion** sowie nach einem **behutsamen und schrittweisen Vorgehen**. Vertreter der Stadt Wildau betonten, dass das Vorhaben nicht mit zeitlichem Druck verfolgt wird, sondern eine Option für die Zukunft darstelle. Eine **Arbeitsgruppe**, bestehend aus der Stadt, der Wohnungswirtschaft und Kleingärtnern hat bereits getagt und befindet sich im Abstimmungsprozess.

Der südliche Uferweg:

Ergänzend zur bereits zuvor erwähnten Schaffung eines öffentlichen Uferweges am Nordufer sollte die **Pflege des bestehenden südlichen Abschnitts** des Dahmewanderweges erfolgen. Dieser wird übereinstimmend als **nicht nutzbar und schlecht gepflegt** bezeichnet. Zum Teil bestünden Sicherheitsrisiken wie Baumwurzeln u.ä. Ohne Pflege des vorhandenen Weges nach Königs Wusterhausen ergibt eine Fortsetzung in nördlicher Richtung nach Zeuthen keinen Sinn.

Die Stadt Wildau sagte zu, den **Zustand des Weges zu prüfen** und **notwendige Pflege- und Instandsetzungsarbeiten zu veranlassen**.

Weiteres Vorgehen / Umsetzungsvorschläge:

- Die Sicherung und Schaffung einer durchgehenden **öffentlichen Zugänglichkeit des Dahmeufers**, dessen Erlebbarkeit für Wildauer und Besucher sowie die stadtgestalterische Verzahnung von Stadt und Dahmelandschaft sind das wesentliche städtebauliche Ziel. Dazu gehört, Wege zu erhalten und zu schaffen, attraktive Orte und Gestaltungsqualitäten zu schaffen und wo möglich Eigentumsrechte entsprechend zu gestalten bzw. anzupassen.
- Die **StadtLandschaft Dahme** ist ein unverwechselbares Wildauer Potenzial für die Entwicklung von Wohnen, Arbeiten und Erholen. Sie dient nicht einer dieser Nutzungen allein, sondern es gilt, diese Bereiche verträglich miteinander zu kombinieren. Dazu **müssen gemeinsam Konzepte entwickelt werden**, die als Grundlagen für die öffentliche Diskussion und Entscheidungsfindung sowie für die **Akquise von Investoren** genutzt werden können. Beispiele hierfür können die vorgeschlagenen Konzepte für die Entwicklung des Nordufers und die **Nutzung bzw. Pflege der Dahmewiesen** sein.
- **Vorhandene Nutzungsrechte** (z.B. Landwirtschaft), **Schutzbedürfnisse** (z.B. Naturschutz) und **Stadtentwicklungsinteressen** (z.B. touristische Erschließung) müssen miteinander **in Einklang gebracht werden**. Das erfordert ein **gemeinsames und abgestimmtes Vorgehen** der Akteure und Beteiligten sowie einen Ausgleich der Interessen. Mit der Arbeitsgruppe zur Prüfung der baulichen Ergänzung der Schwartzkopff-Siedlung beschreitet die Stadt Wildau bereits diesen Weg.



Zukunftsforum 25.09.2013

Arbeitsgruppe StadtLandschaft Dahme

Umgang mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppe

Wesentliche Ergebnisse	Übertrag INSEK und Begründung
Die Sicherung und Schaffung einer möglichst durchgehenden öffentlichen Zugänglichkeit des Dahmeufers , dessen Erlebbarkeit für Wildauer und Besucher sowie die stadtgestalterische Verzahnung von Stadt und Dahmelandschaft sind das wesentliche städtebauliche Ziel.	Die Zugänglichkeit des Dahmeufers ist sowohl für Bewohner als auch für Besucher besonders wichtig. Dieses Ergebnis wird in das INSEK übernommen.
Für das Dahme-Nordufer müssen fundierte Entwicklungsvarianten erarbeitet werden, die als Grundlage für die öffentliche Diskussion, Entscheidungsfindung und zur Akquise von Investoren dienen können.	Die Erarbeitung von Entwicklungsmöglichkeiten für das Dahme-Nordufer z.B. in Form eines Wettbewerbsverfahrens wird von der WiWo vorbereitet und im INSEK befürwortet. Der Hinweis wird im INSEK übernommen.
Vorhandene Nutzungsrechte (z.B. Landwirtschaft), Schutzbedürfnisse (z.B. Naturschutz) und Stadtentwicklungsinteressen (z.B. touristische Erschließung) müssen miteinander in Einklang gebracht werden. Ein abgestimmtes Pflege- und Nutzungskonzept für die Dahmewiesen ist notwendig. Es muss zunächst eine Zusammenstellung der vorhandenen Nutzungsansprüche erfolgen (angeboten durch die BADC).	Die Stadt hat bereits eine Arbeitsgruppe zu den Dahmewiesen mit der BADC, der Landwirtschaft und dem Naturschutz angestoßen. Ein umfassendes Pflege- und Nutzungskonzept wäre ein nächster Schritt und wird als mittelfristiges Projekt ins INSEK übernommen.
Zur Erweiterung der Schwartzkopff-Siedlung im Bereich von Kleingärten nördlich des Stichkanals besteht intensiver Abstimmungsbedarf. Dieser ist mit einer Arbeitsgruppe bereits angestoßen.	Die Arbeitsgruppe besteht bereits. Im INSEK wird der Hinweis übernommen, dass die Entwicklung neuer Wohnbauflächen in enger Abstimmung mit den vorhandenen Nutzern erfolgen muss.
Der südliche Uferweg bedarf Pflege- und Instandsetzungsmaßnahmen.	Der Fokus der Stadt liegt zunächst auf der Entwicklung des Klubhauses und der Herstellung des nördlichen Uferwegs, um die Einbindung in das regionale Wegenetz herzustellen. Wenn diese Projekte abgeschlossen sind, können Pflege und Instandsetzungsmaßnahmen für den südlichen Uferweg angegangen werden. Der Wunsch nach Verbesserung des Weges wird als Hinweis im INSEK übernommen.



Zukunftsforum 25.09.2013

Arbeitsgruppe Fokus Oberes Wildau

In der Arbeitsgruppe haben 23 Vertreter von Sport- und Gewerbevereinen, Seniorenverbänden, der Stadtverordnetenvertretung, des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft sowie der Stadt Wildau über den Bereich des Oberen Wildaus diskutiert.

Herr Dr. Malich weist in seinem Eingangsstatement darauf hin, dass die Herausforderungen im Oberen Wildau vielfältig sind und die Entscheidungsfindung sehr komplex ist. Die städtebauliche Entwicklung war geprägt von verschiedenen historischen Entwicklungsschüben, die ihren Niederschlag in der städtebaulichen Struktur des Oberen Wildaus gefunden haben. Eine kontinuierliche und organische Stadtentwicklung fand nicht statt.

Herr Dr. Malich sieht für das Obere Wildau vier Funktionsschwerpunkte:

- 1. als Wohnstandort*
- 2. als Einkaufs/Nahversorgungsstandort*
- 3. als Kita und Schulstandort und*
- 4. als Sportzentrum.*

Neben den Funktionsschwerpunkten sieht Herr Dr. Malich sechs Entwicklungsziele für das Obere Wildau:

- 1. Stärkung und Qualifizierung des Zentrums „Wildau Center“*
- 2. Identifizierung weitere Wohnbaupotenziale – auch unter demografischen Gesichtspunkten*
- 3. Stärkung und Entwicklung als Sportzentrum*
- 4. Schaffung und Qualifizierung der Wegeverbindungen*
- 5. Entwicklung der Hangkante unter Berücksichtigung der geologischen und ökologischen Besonderheiten*
- 6. Entwicklung Lauseberge*

Diskussion zum Thema Wohnen:

Die WIWO erläutert, dass verschiedene Entwicklungsabsichten und -planungen im Oberen Wildau bereits existieren.

Einigkeit bestand darin, dass es insgesamt eine **hohe Nachfrage nach Mietwohnungen** in Wildau insgesamt und im Oberen Wildau gibt. Im Oberen Wildau sind verschiedene Flächenpotenziale vorhanden, die der **Innenentwicklung** zuzurechnen sind und zum anderen zur **städttebaulichen Qualifizierung des Oberen Wildaus** beitragen können:

- „Pöttinger Fläche“ – Standort für den 5-geschossigen Mehrfamilienhausbau – Für die Entwicklung dieser Flächen ist es erforderlich vorhandene Bebauungspläne zu ändern, respektive erstmalig aufzustellen, um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine bauliche Entwicklung zu schaffen.
- Bergstraße/Röntgenstraße 21 / 2 -3 geschossige Bebauung vorstellbar
- Westliche Kochstraße
- Blumenkorso
- Garagenstandort in der Jahnstraße Ecke Freiheitsstraße



Zukunftsforum 25.09.2013

Arbeitsgruppe Fokus Oberes Wildau

Vor dem Hintergrund, dass neben den Wohnbaustandorten im Oberen Wildau noch weitere potenzielle Wohnstandorte (Dahme Nordufer, Schwartzkopff-Siedlung) zu entwickeln sind, ist es zwingend erforderlich, dass die **Baulandentwicklung nacheinander erfolgt**.

Ziel der Baulandentwicklung ist es, die Einwohnerzahl insgesamt auf 12.500 Einwohner zu erhöhen (Einwohnerzuwachs von ca. 2.500 Einwohnern. Städtebauliches Leitbild ist dabei Innenentwicklung vor Außenentwicklung)

Für eine „**Stadt der kurzen Wege**“ muss sich die Entwicklung vor allem auf die zentralen Lagen konzentrieren. Geplant sind familiengerechte und altengerechte Wohnanlagen.

Deutlich ist in der Diskussion geworden, dass die Flächenpotenziale insgesamt bekannt sind und zum Teil bereits Entwicklungen durch die WIWO angestoßen worden sind. Die Entwicklung der einzelnen Flächen kann die WIWO nicht alleine durchführen, sondern ist auf Unterstützung angewiesen. Allein die Aufstellung und Änderung von Bebauungsplänen erfordert eine entsprechende personelle Ausstattung in der Stadtverwaltung.

Diskussion zum Thema Sport und Freizeitpark/Westhangplatte und Öffentlicher Raum / kurze Wege

Kontrovers diskutiert wurde, wie mit der Westhangkante und der Westhangplatte umzugehen ist. Verschiedene Nutzungen und Ansprüche sind hier miteinander in Einklang zu bringen. Genannt wurden:

- barrierefreie Überwindung der Hangkante,
- die ökologische Wertigkeit des Westhangs erhalten/berücksichtigen,
- das mögliche Potenzial an innerstädtischen Wohnbauflächen
- und eine Nutzung und Entwicklung als Sport- und Freizeitzentrum.

Die **barrierefreie Überwindung der Hangkante** muss realistischer Weise auch vor dem Hintergrund der Finanzierbarkeit betrachtet werden. Genannt werden sowohl die Freilegung des Schluchtenwegs als auch ein Lift. Die Bürgerinnen und Bürger beklagen, dass die bestehenden Verbindungen nicht attraktiv sind und tlw. als Angsträume wahrgenommen werden (nicht beleuchtete Wege, ungenügender Freischnitt der Wege, keine Sichtbeziehungen). Deshalb soll über die weitere Entwicklung der **Westhangplatte** und die **Hangkante und deren Verknüpfungen** insgesamt **konzeptionell** nachgedacht werden.

In diesem Zusammenhang wurde sich auch dafür ausgesprochen, den „**Workshop Grüne Schanze**“ wiederzubeleben.

Insgesamt bestand Einigkeit darin, dass die vorhandenen **Sportkapazitäten** nicht mehr ausreichend sind. Dies umso mehr vor dem Hintergrund des geplanten/gewollten Einwohnerwachstums der Stadt Wildau. Das derzeitige Angebot „versorgt“ ca. 7.000 Einwohner. Die Anlagen sind zum Teil in schlechtem baulichem Zustand.

Der Standort für eine Erweiterung der vorhandenen Sportanlagenkapazitäten muss nicht zwingend zentral im Oberen Wildau gelegen sein. Angesichts der demografischen Entwicklung, dem Leitbild der Stadt der kurzen Wege und einer möglichen An-



Zukunftsforum 25.09.2013

Arbeitsgruppe Fokus Oberes Wildau

bindung an die vorhandenen Sport und Freizeiteinrichtungen war aber eine Tendenz dahingehend in der Diskussion erkennbar, dass ein **zentraler Standort** zu präferieren wäre. Deutlich wurde aber auch, dass die Sport- und Freizeitflächen gem. dem **Masterplan „Sport – und Freizeitpark Wildau“** weiterhin in Konkurrenz zu einer Wohnbebauung stehen, die sich die Anwesenden auf der Westhangplatte vorstellen könnten. Mit dem Masterplan Sport- und Freizeitpark liegt eine fundierte Untersuchung von Alternativen für die Sportflächenentwicklung vor. Die in der Diskussionsrunde vorgeschlagenen Alternativen wurden bei der Erstellung des Masterplans geprüft, wurden aber nicht weiterverfolgt, weil sie nicht ausreichende Flächenkapazitäten für die Sportflächen boten.

Keine Einigkeit besteht in der Frage, welche finanziellen Belastungen die Stadt für den Sport „stemmen“ will und kann, da auch das Wildorado Mittel bindet.

Aufgrund der finanziellen Kosten wird ein stufenweiser Ausbau für erforderlich gehalten. Zur Verbesserung der Kapazitäten wird die Errichtung eines **Kunstrasenplatzes** als kurzfristig umsetzbare Maßnahme befürwortet.

Eine Teilnehmerin nannte ein verbessertes Angebot im öffentlichen Nahverkehr (Busse) als besonders dringlich.

Bemängelt wurden das Fehlen eines Spielplatz/Spielmöglichkeiten für Kinder ab 12 Jahren sowie der Pflegezustand der Grünfläche zwischen REWE und Röhthepfuhl.

Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich außerdem, dass die **Einkaufsangebote** im Bereich Freiheitstraße und Fichtestraße **attraktiver** werden. Ein Abriss und Neubau am Meyer Beck-Standort wäre eine denkbare Lösung. Die mangelnde Bereitschaft insbesondere eines Eigentümers wird jedoch als großes Hemmnis angesehen.

Weiteres Vorgehen / Umsetzungsschritte:

- Insgesamt ist deutlich geworden, dass die funktionalen Nutzungen für das Obere Wildau unstrittig sind und sich auch mit den Eingangs genannten Funktionsschwerpunkten identisch sind. Prioritär wird hier die Notwendigkeit gesehen ein **Wegekonzept/Vernetzungskonzept** der einzelnen Bereiche zu erarbeiten. Die Stadt signalisiert die Bereitschaft dieses Thema kurzfristig in Angriff zu nehmen. Die WIWO hat eine finanzielle Unterstützung bei der Erstellung des Konzepts zugesagt. (11 Punkte)
- Die verschiedenen Nutzungsansprüche an die Westhangplatte und die Umgebung haben gezeigt, dass eine übergreifende (nicht nur auf die Bereiche Sport und Freizeit beschränkte) **städtebauliche Konzeption** erforderlich ist, um zu einer abgestimmten Entwicklungsstrategie zu gelangen. Es wird angeregt, auf der Grundlage der Wegekonzeption die Idee eines Workshops „Grüne Schanze“ wieder zu beleben. (6 Punkte)
- Die **Errichtung eines Kunstrasenplatzes** wird als dringende erste Stufe zur Verbesserung der Sportplatzkapazitäten gesehen. (10 Punkte)
- Zur Stärkung und **Qualifizierung der Nahversorgung und der Zentrumsentwicklung** sollte ein Arbeitskreis eingerichtet werden, dem auch Herr Bender und der Gewerbeverein angehören.



Zukunftsforum 25.09.2013

Arbeitsgruppe Fokus Oberes Wildau

Umgang mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppe

Wesentliche Ergebnisse	Übertrag INSEK und Begründung
<p>Insgesamt ist deutlich geworden, dass die funktionalen Nutzungen für das Obere Wildau unstrittig und auch mit den eingangs genannten Funktionsschwerpunkten identisch sind. Prioritär wird hier die Notwendigkeit gesehen, ein Wegekonzept/Vernetzungskonzept der einzelnen Bereiche zu erarbeiten. Dabei geht es auch um die Berücksichtigung von Belangen unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen und der Barrierefreiheit. Die Stadt signalisiert die Bereitschaft, dieses Thema kurzfristig in Angriff zu nehmen.</p>	<p>Ein erster Schritt zur Umsetzung eines Wegekonzepts ist eine Varianteuntersuchung mit Kostenschätzung zur barrierefreien Querung der Hangkante. Die Hangkante ist die größte Barriere in Wildau und bedarf erhöhter Aufmerksamkeit. Die Untersuchung wird als Projekt ins INSEK übernommen.</p>
<p>Die verschiedenen Nutzungsansprüche an die Westhangplatte und die Umgebung haben gezeigt, dass eine übergreifende (nicht nur auf die Bereiche Sport und Freizeit beschränkte) städtebauliche Konzeption erforderlich ist, um zu einer abgestimmten Entwicklungsstrategie zu gelangen. Es wird angeregt, auf der Grundlage der Wegekonzeption die Idee eines Workshops „Grüne Schanze“ wieder zu beleben.</p>	<p>Im Bereich der Westhangplatte und der Grünen Schanze treffen viele Interessen aufeinander. Ein Konzept für diesen Bereich ist gemeinsam mit allen Beteiligten zu entwickeln. Daher wird der Workshop Grüne Schanze als Projekt in das INSEK übernommen.</p>
<p>Die Errichtung eines Kunstrasenplatzes wird als dringende erste Stufe zur Verbesserung der Sportplatzkapazitäten gesehen.</p>	<p>Die Realisierung des Masterplans Sport- und Freizeitpark kann nur nach und nach erfolgen. Als ein erster Schritt zur Verbesserung der Sportanlagen in Wildau wird die Einrichtung eines Kunstrasenplatzes vorgeschlagen. Dieser wird als Projekt ins INSEK übernommen.</p>
<p>Einrichtungen eines Arbeitskreises zur Stärkung und Qualifizierung der Nahversorgung und der Zentrumsentwicklung.</p>	<p>Der Bereich um das „Wildau Center“ und Rewe sind ein wichtiges Zentrum für Wildau insb. für das „Obere Wildau“. Zur Stärkung dieses Zentrums müssen die vorhandenen Geschäfte gehalten und durch weitere Geschäfte ergänzt werden, die der Bedeutung des Zentrums entsprechen. Der vorgeschlagene Arbeitskreis soll Möglichkeiten zur Zentrumsstärkung erarbeiten und wird als Projekt ins INSEK übernommen.</p>